2016.SR.000217

Motion Michael Daphinoff (CVP): Neue Lösung für das Langzeitparkieren von Velos beim Bahnhof. Befreiung der bahnhofsnahen Veloabstellplätze von Veloleichen; Begründungsbericht

In seiner Sitzung vom 26. April 2018 hat der Stadtrat mit Beschluss Nr. 2018-191 die folgende Motion als Richtlinie erheblich erklärt. Mit Beschluss Nr. 2021-67 vom 4. März 2021 stimmte der Stadtrat einer Fristverlängerung zur Vorlage des Begründungsberichts bis zum 31. Dezember 2022 zu. Die Kommission für Planung, Verkehr und Stadtgrün (PVS) stimmte mit Kommissionsbeschluss vom 2. März 2023 einer weiteren Fristverlängerung zur Erfüllung der Motion bis Ende 2024 zu.

Antrag

1. Die Stadt schafft in Zusammenarbeit mit dem „Veloparking“ eine preisgünstige Möglichkeit, Velos über längere Zeit im Bahnhof deponieren zu können.
2. Es wird ein Verfahren zur Identifizierung von Velos entwickelt, welche länger als eine Woche an derselben Stelle parkiert sind.
3. Dieses Verfahren wird bei den bahnhofsnahen Veloabstellplätzen angewendet. Velos, welche länger als eine Woche an derselben Stelle parkiert sind, werden abtransportiert und können von den Besitzern gegen eine Gebühr wieder ausgelöst werden.

Begründung

Das Ziel der Motion ist es, den Bedarf an neuen Veloabstellplätzen zu reduzieren und die Ordnung auf den Veloabstellplätzen zu verbessern. Die CVP wendet sich nicht grundsätzlich gegen neue Veloabstellplätze, hat aber den Eindruck, dass die bestehenden Veloabstellplätze optimaler genutzt werden können und die Ordnung auf den Veloabstellplätzen verbessert werden muss. Veloabstellplätze sind nicht besonders ästhetisch und wirken sich eher negativ aufs Stadtbild aus.

Für das Langzeitparkieren kann die Stadt zusätzlichen Raum im Untergrund des Bahnhofs mieten. Die Velofahrenden, die ihr Velo für länger als eine Woche beim Bahnhof parkieren wollen, würden ihr Velo dem „Veloparking“ übergeben. Die Angestellten des „Veloparking“ können die Velos in den dafür vorgesehenen Räumlichkeiten deponieren. Das Auslösen der Velos müsste vorgängig an-gemeldet werden. Ein Vorteil einer so ausgestalteten Langzeitparkierung besteht darin, dass die Velos wetter- und diebstahlgeschützt sind.

Das Verfahren zur Identifizierung von dauerparkierten Velos könnte so ausgestaltet werden, dass die Veloabstellplätze wöchentlich von definierten Orten aus fotografiert und die Bilder miteinander verglichen werden. Diese Arbeiten sind möglicherweise im Rahmen eines Sozialprojektes durchführbar.

Dank der Eliminierung von Veloleichen und der neuen Regelung für Langzeitparkierer können die bestehenden Abstellplätze effizienter genutzt werden. Die Stadt stellt den Velofahrenden an zentraler Stelle auch weiterhin für eine Dauer bis zu einer Woche Gratisabstellplätze zur Verfügung. Dies ist ein sehr gutes Angebot. Eine Einschränkung der Parkierdauer ist zumutbar und ist letztlich im Interesse der Gesamtheit aller Velofahrenden.

Bern, 15. September 2016
Erstunterzeichnende: Michael Daphinoff
Mitunterzeichnende: Milena Daphinoff

Bericht des Gemeinderats

Um das Angebot, die Ausgestaltung, den Betrieb und die Kontrolle der Veloparkierung im Perimeter des Bahnhofs zu verbessern, hat der Gemeinderat verschiedene Massnahmen in Angriff genommen. Hintergrund ist nicht nur eine effizientere und geordnetere Nutzung der Veloparkplätze, sondern auch die Aussicht, dass sich mit den Baustellen des Projekts Zukunft Bahnhof Bern (ZBB) die Situation des Veloparkierungsangebots vor Ort weiter zuspitzen wird. Zudem weist der Veloverkehr ein rasantes Wachstum auf. Der Gemeinderat verweist hierzu auf die 2019 von ihm beschlossene «Strategie Veloabstellplätze im Bahnhofumfeld: Gesamtkonzept»[1] und auf die Velo-Offensive, welche das Angebot von Veloabstellplätzen am Bahnhof auf rund 10 000 Plätze bis ins Jahr 2030 erhöhen will, sowie auf verschiedene bereits beschlossene oder in Planung befindliche Ausbau-/Neubauprojekte für Velostationen im Umfeld des Bahnhofs (Welle 7, Zugang Länggasse, Schwesternhaus 4B, Bollwerk 2 – 8).

Parallel zur Eröffnung der neuen Velostation Welle 7 wurden im Rahmen eines Pilotversuchs seit 2023 Anreize geschaffen, damit Velos zunehmend in den Velostationen parkiert werden und der öffentliche Aussenraum entlastet wird. Der Pilotversuch beinhaltet die 24h-Gratisparkierung in den Velostationen Welle 7 und Postparc, eine massvolle Vergünstigung der dortigen Jahresabonnemente sowie die Beschränkung der maximalen Parkierungsdauer im Perimeter Schanzenbrücke/ Stadtbachstrasse sowie am Hirschengraben auf drei Tage. Inbegriffen sind periodische Kontrollen und Veloräumungen an den Hotspots Schanzenbrücke/Stadtbachstrasse, Hirschengraben und Bollwerk.

Die Evaluation des Pilotversuchs zum Management der Veloparkierung im Bahnhofperimeter zeigt, dass die Massnahmen grundsätzlich auf positive Resonanz stossen. Der Bekanntheitsgrad der Velostationen konnte erhöht werden. Das Angebot der 24h-Gratisparkierung wird geschätzt und hat neue Kund*innen in die Velostationen gebracht. Die Gesamtnutzungszahlen der Velostationen sind seit Beginn des Pilotprojekts gestiegen. Insbesondere die Velostationen Welle7 und PostParc mit 24h-Gratis-Parkierung haben seither höhere Nutzungszahlen verzeichnet. Die Steigerung der Gesamtnutzungszahlen deutet auf eine gewisse Verlagerung der Velos vom öffentlichen Raum in die Velostationen hin. Gleichzeitig zeigt sich, dass viele Menschen ihr Verhalten nicht so einfach ändern und ihr Velo weiterhin im öffentlichen Raum parkieren. Als häufigster Grund wurden der Standort der Velostationen und die Gewohnheit genannt. Der Vollzug der maximalen Abstelldauer von drei Tagen im Bahnhofsumfeld bewirkte kaum eine Verhaltensänderung, wie die Interviewauswertung der befragten Menschen ergab. Die meisten gaben an, ihr Velo ohnehin nicht länger als drei Tage im öffentlichen Aussenraum abzustellen. Die Arbeit des Veloordnungsdiensts (Kompetenzzentrum Arbeit) sowie stichprobeweise Veloräumungen durch die Kantonspolizei sorgen dennoch für mehr Ordnung und eine bessere Verfügbarkeit der Veloparkplätze im Aussenraum, indem dauerparkierte und ausgediente Velos entfernt werden.

Aufgrund der insgesamt positiven Evaluationsergebnisse und Erfahrungen hat der Gemeinderat beschlossen, den Pilotversuch bis Ende 2025 zu verlängern und die 24h-Gratisparkierung ab 2026 als neuen Regelbetrieb auf alle Velostationen auszudehnen. Ebenfalls ab 2026 soll die Parkzeitbeschränkung auf öffentlichen Veloabstellplätzen im gesamten Umfeld des Bahnhofs eingeführt und vereinheitlicht werden.

Zu Punkt 1:
Den unter Punkt 1 genannten Forderungen kann mit den Angeboten in den Velostationen entsprochen werden. Für Velofahrende, welche ihr Velo über längere Zeit parkieren möchten, gibt es – als

[1] www.bern.ch/themen/mobilitat-und-verkehr/gesamtverkehr/projekte-und-massnahmen/zukunft-bahnhof-bern/ftw-simplelayout-filelistingblock/gesamtkonzept-def.pdf

Teil des Pilotversuchs – gegenwärtig in den Velostationen Postparc und Welle 7 das Jahresabonnement für Fr. 99.00 anstelle von Fr. 150.00. Diese Tarifreduktion soll ab 2026 auf die anderen Velostationen ausgeweitet werden; die exakte Höhe der Tarifreduktion wird noch überprüft.

Zu Punkt 2 und 3:
Ein Verfahren zur Identifizierung von dauerparkierten Velos mittels wöchentlich fotografierter Orte und anschliessenden Vergleichen erachtet der Gemeinderat als wenig praktikabel. Zudem bedarf der Einsatz von Bildaufzeichnungsgeräten an öffentlichen Orten gemäss städtischem Videoreglement der Zustimmung des Stadtrats. Um den öffentlichen Raum von verwaisten Velos zu befreien, wird im Rahmen des Pilotversuchs stattdessen folgendes Verfahren durchgeführt: Zur Eruierung der Abstelldauer werden die Velos vom Veloordnungsdienst mit einem Kreidestrich am Pneu markiert. Widerrechtlich oder zu lang parkierte Velos werden anschliessend durch die Kantonspolizei entfernt. Zuvor wird jeweils mittels Plakatkampagne auf die bevorstehende Räumung hingewiesen. Weggeräumte Velos können während drei Monaten gegen eine Gebühr von Fr. 60.00 beim Velosammeldienst der Kantonspolizei zurückgefordert werden. Wird das Velo innerhalb dieser Frist nicht abgeholt, wird es dem Recycling übergeben und verwertet. Dieses Vorgehen ist ab 2026 im gesamten Umfeld des Bahnhofs geplant.

Folgen für das Personal und die Finanzen
Für die Einführung der 24h-Gratisparkierung in allen Velostationen wurden im Rahmen der letztjährigen Aufgaben- und Finanzplanung ab 2026 entsprechende Mittel eingestellt. Gestützt auf die Evaluation des Pilotversuchs bei den beiden Velostationen Welle 7 und PostParc kann aus heutiger Optik davon ausgegangen werden, dass sich die mit der 24h-Gratisparkierung verbundenen Mindereinnahmen auch bei einer Ausdehnung auf alle Velostationen im Rahmen dieser in der Finanzplanung eingestellten Mittel bewegen werden.

Die finanziellen und personellen Folgen der ab 2026 geplanten Ausdehnung der auf drei Tage befristeten Veloabstelldauer auf den gesamten Bahnhofperimeter (mehr Aufwand für Kontrollen durch den Veloordnungsdienst, Veloräumungen durch die Kantonspolizei und für die Veloeinlagerung) sind noch im Detail zu klären. Die Erfahrungen aus dem Pilotversuch haben allerdings gezeigt, dass die anfänglich sehr aufwändigen Veloräumungen in der Folge schneller abgewickelt werden konnten, da sich die Anzahl ausgedienter Velos verringert hatte.

Bern, 18. Dezember 2024

Der Gemeinderat